

kindliches Gefühlsleben, der klare Gedanke, insbesondere die kirchliche Klarheit, trat noch zurück. Wohl begann Thätigkeit in christlichen Liebeswerken, Bibelgesellschaften bildeten sich und Vereine für die Mission, aber den besonderen Wert der Gnadenschätze der lutherischen Kirche erkannten nur Einzelne. Da ward im Jahre 1817 die preußische Union vorbereitet und vom Jahre 1830 an mit Gewalt eingeführt. Die große Masse verstand gar nicht, um was es sich handelte. Allein das weissagende Wort Friedrich des Großen ging in Erfüllung. Man hatte ihm geraten, eine Vereinigung der lutherischen und reformierten Kirche herbeizuführen, er aber hatte geantwortet: „Ich werde mich wohl hüten, aus zwei Kirchen drei zu machen“. Die Union nötigte die denkenden Glieder der Kirche sich zu fragen, ob die Unterscheidungslehren, die man in ihrer kirchlichen Geltung preis geben sollte, wirklich so unbedeutend wären. Durch Lutheraner, die um ihrer kirchlichen Treue willen aus Preußen vertrieben worden waren, wurde in andern deutschen Ländern der konfessionelle Sinn erweckt. So wurde auf Anregung des aus Breslau vertriebenen Professor Dr. Scheibel „Der Pilger aus Sachsen“ begründet, dessen Probenummer am 29. Nov. 1834 erschien. Auf Scheibels und Dr. Rudelbachs in Glauchau Anregung wurde am 17. August 1836 in Dresden vom sächsischen Missionsvereine beschlossen, die gesammelten Gaben künftig nicht mehr für die reformierte Baseler Mission zu verwenden, sondern eine selbständige evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft zu gründen, zunächst für Sachsen. Aber bereits am 31. August 1847 wurde die Verlegung nach Leipzig beschlossen und das Leipziger Missionskollegium gegründet, welches für lange Zeit der Mittelpunkt der Missionsfreunde aus den verschiedenen lutherischen Landeskirchen Deutschlands war.

Aber der Rationalismus war nicht tot. Er erwachte vielmehr zum Selbstbewußtsein, zog seine Konsequenzen und trat nun feindlich gegen alles positive, besonders gegen das konfessionelle Christentum auf. Die „Lichtfreunde“ (Jesaias 5, 20) verbrüderten sich mit den Deutschkatholiken und den Politischradikalen zu einem Ansturme auf die christliche Kirche.

Durch die Revolutionen von 1848 und 1849 kam das Geschwür zum Ausbruche.

Die Regierungen erkannten, daß mit den Altären zugleich die